

Kanonen gegen das Schloß, das sich beim vierten Schusse ergab („Der Hausfreund“, Beilage zur Kremser Zeitung vom 6. Juli 1901). Im XIX. Jh. hat das Schloß einen vielfachen Besitzerwechsel durchgemacht, der auch für die alte Einrichtung kaum günstig gewesen sein dürfte.

(Fig. 98 und 99). In der jetzigen Form nur in der sehr charakteristischen Anlage dem Mittelalter zugehörend, sonst zumeist in Formen des XVI. Jhs., aber in den folgenden Jahrhunderten vielfach verändert.

Die Schloßkapelle zum hl. Klemens wird 1493 genannt, hatte 1509 einen Kaplan, war aber 1544 ohne solchen (Geschichtl. Beilag. IX 220, 225, 226). 1569 wurden ihre Stiftungsgüter verzeichnet (Schloßarchiv Raabs). 1765 heißt es: Die schön geschmückte Schloßkapelle sei mit ewiger Meßlizenz versehen (Dekanatsarchiv Raabs).

Fig. 98 u. 99.

Beschreibung: Auf einem steilen, in der Richtung von W. nach O. ziehenden Felsrücken gelegen, der nach N., O. und S. steil abfällt, nach W. allmählich ins Terrain übergeht. Am Rande des Burghügels

Beschreibung.

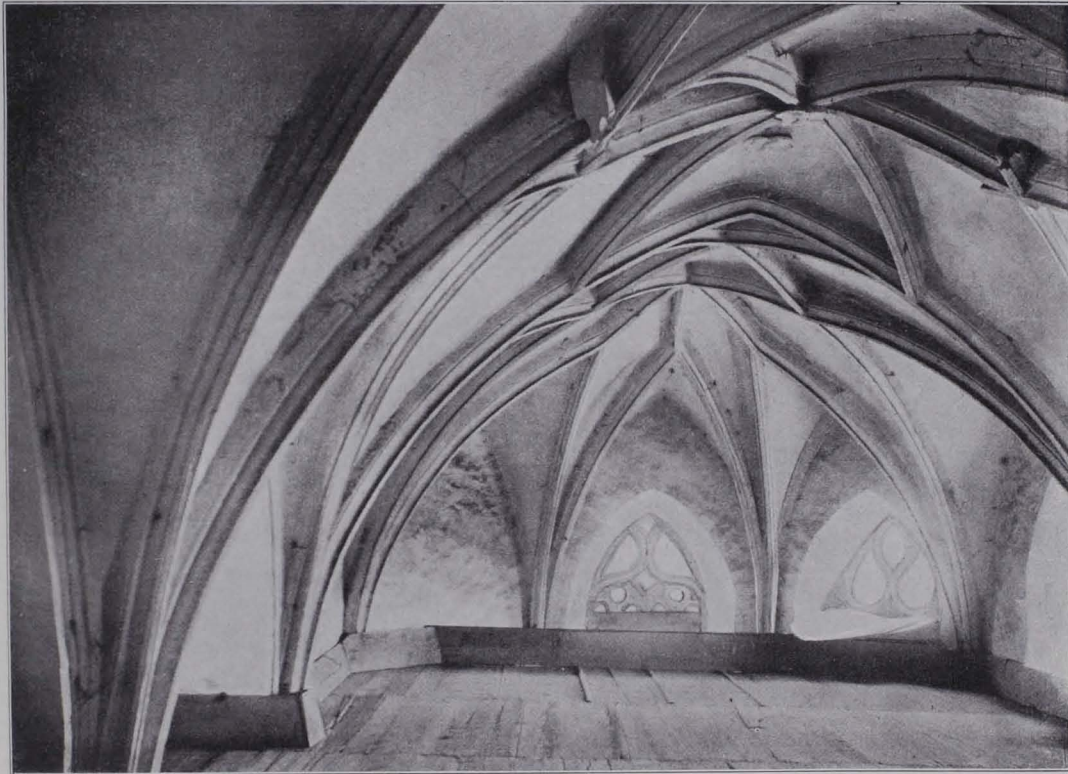


Fig. 95 Oberndorf (Raabs), ehemalige Spitalskirche, Gewölbe (S. 88)

läuft eine Bruchsteinumfriedungsmauer in verschiedener Höhe, zum Teil mit erneuter Zinnenbekrönung und verschieden hohen Rondells. Das Schloß repräsentiert sich nach außen als ein grau verputzter, mächtiger Trutzbau unorganischen Charakters und mit unregelmäßigen Vorsprüngen, die eine dem Fels entsprechende Verbreiterung gegen W. hervorbringen. Der älteste Teil des Schlosses ist der östlichste, der ziemlich schmal zulaufend über dem steilen Felsen endet. An seiner Ostseite ist ein halbrunder Turm angebaut, der bis zu etwa zwei Dritteln Höhe des Gebäudes reicht und oben einen Söller trägt. Auf dem Ostgiebel des Gebäudes vierseitiger, erneuter Dachreiter mit zwei Rundbogenfenstern an jeder Seite.

Die lange Südfront glatt, dem Felsen entsprechend geschwungen und vorspringend (Fig. 98). In zwei Stockwerken unregelmäßig verteilte Fenster, zum Teil mit steinernen Fensterkreuzen. In dieser Front ragen zwei Steinbalken unregelmäßig hervor (Träger eines ehemaligen Erkers oder Abtrittes). Weiter westlich ein vorkragender Erker über sechs Konsolen mit gekerbtem Ablaufe und gedrückten Rundbogen; die Fenster mit profilierten Sturzbalken, über ihnen profiliertes Gesims. Unmittelbar westlich von diesem Erker springt die Front in Form eines halbrunden Turmes vor; diese Ausbauchung wird von einer mächtigen, bis an das Straßenniveau

Fig. 98.